

Kerry James Marshall

Lost Boys

1993

66 x 66 cm, Acryl und Collage auf Leinwand
Ronald and Joann Busuttill, Los Angeles

Im Hals-Saal des Schlosses Wilhelmshöhe befinden sich vier Bilder der Serie *Lost Boys* des US-amerikanischen Künstlers Kerry James Marshall. Die Portraits, die in den 1990er Jahren entstanden sind, zeigen jeweils ein nahezu formatfüllendes Gesicht eines Menschen afro-amerikanischer Herkunft vor einem hellen bis weißen, unbestimmten Hintergrund.

Marshalls Bilder thematisieren die Lebenswirklichkeit schwarzer Jugendlicher in den USA am Ende des 20. Jahrhunderts. Inspiriert wurde er zu dieser Serie durch die Inhaftierung seines Bruders. Diese Erfahrung, die er als sehr einschneidend beschreibt, veranlasste ihn dazu, sich mit dem Schicksal anderer schwarzer Jugendlicher in der gleichen Situation zu befassen.

Darauf verweist auch der Titel *Lost Boys*, der Bezug nimmt auf die heute weltberühmte Geschichte des *Peter Pan* von J. M. Barrie aus dem Jahr 1904. Marshall ist fasziniert von den Erlebnissen der „Verlorenen Jungs“ im „Nimmerland“, die sich weigern erwachsen zu werden. Auch die Jugendlichen seiner Bilder sind verloren – verloren in Amerika, in den Gettos, in Sozialwohnungssiedlungen und Arbeitslosigkeit. Sie weigern sich nicht erwachsen zu werden, ihnen werden Möglichkeiten zur Entwicklung genommen, ihre Zukunft wird verschwendet.

Seine Malerei sieht Marshall nicht beschränkt auf die amerikanische Tradition, sondern verweist auch auf die Portraitkunst des Mittelalters oder der frühen Renaissance. Die amerikanische Komponente sieht er in der Abstraktion, die vor allem im Hintergrund stattfindet. Anstatt einen Weg der Darstellung zu wählen, verwendet Marshall so viele Stile wie nötig, um seine Idee auszudrücken. Eine Entwicklung, die daraus resultiert, dass man sich als Künstler mit der historischen Entwicklung auseinandersetzen muss. Niemand erschafft seiner Meinung nach aus Nichts etwas Neues unabhängig von dem, was bereits existiert.

Auf der documenta 12 hängen die Bilder aus der *Lost Boys*-Serie paarweise unterhalb zweier großformatiger Gemälde Karel van Manders III. Diese um 1640 entstandenen Werke gehören zu einem 10-teiligen Zyklus, der eine Erzählung des griechischen Autors Heliodor aus dem 3. Jahrhundert illustriert. Heliodors *Aithiopica* beschreibt die Liebesgeschichte der Charikleia und des Theagenes. Charikleia ist die hellhäutige Tochter der äthiopischen Königin Persina. Eines der Gemälde Manders zeigt das dunkelhäutige Königspaar Hydaspes und Persina zusammen mit dem Bild der weißen Andromeda, einer Ahnfrau Persinas. Nach Heliodor ist die starke Beschäftigung Persinas mit dem Bild der Grund für die helle Hautfarbe ihrer Tochter Charikleia.

Auch Marshall setzt sich in seinen Bildern intensiv mit Hautfarbe auseinander. Seine Figuren zeichnen sich durch eine extreme Schwärze aus, sie wirken emblematisch. Die komplexen Variationen des Hauttönen werden auf eine rhetorische Dimension reduziert: Schwärze.

(Verena Schmitt)

Literatur:

- Marshall, K. J.: *Mementos. The renaissance society at the university of Chicago*. Chicago 1998.
Marshall, K. J., Sultan, T.: *Kerry James Marshall*. New York 2000.
Rowell, Charles: "An interview with Kerry James Marshall". Callaloo, Vol. 21 No. 1, p.263-272